



Der Neubau der VR-Bank entsteht derzeit im Industriegebiet Neufahrn-Süd. Das Gebäude soll im Juni bezugsfertig sein. Dort werden die Filialen aus Ergoldsbach, Pfaffenberg und Neufahrn unter einem Dach vereint. Foto: Gemeinde Neufahrn

Raus aus dem Ortskern

Die VR-Bank Ostbayern-Mitte schließt ihre Geschäftsstellen in Ergoldsbach, Neufahrn und Pfaffenberg und führt sie im Industriegebiet Neufahrn-Süd zusammen

Ergoldsbach/Pfaffenberg. (is) Die VR-Bank-Filialen in den Ortskernen Ergoldsbach, Neufahrn und Pfaffenberg haben ausgedient. Das bestätigt Josef Wenninger, Vorstand der VR-Bank Ostbayern-Mitte eG, auf Nachfrage unserer Redaktion. Kunden der Geschäftsstellen werden ab Juli des Öfteren das Industriegebiet Neufahrn-Süd mit dem Auto ansteuern müssen, wenn sie persönlich ihre Geschäfte abwickeln oder sich beraten lassen wollen.

Dort entsteht ein Neubau, der ab Juni für die Mitarbeiter der VR-Bank bezugsfertig sein wird. Wie Wenninger berichtet, werden die drei Filialen unter einem Dach zusammgeführt. Doch wie kam es zu dieser Entscheidung?

Die Geschäftsstelle in Neufahrn wurde bereits seit August 2021 von dem Team der Filiale in Ergoldsbach mitbetreut und lief zuletzt nur noch als Geschäftsstelle mit Selbstbedienungsterminal. Nun werden auch die Filialen in Ergoldsbach und Pfaffenberg geschlossen – aus wirtschaftlichen und praktischen Gründen. „In den vergangenen Jahren hat sich das Nutzungsverhalten der Kunden deutlich verändert. Geldgeschäfte können heute jederzeit über Online-Banking, Apps oder telefonisch abgewickelt werden“, begründet der VR-Bank-Vorstand die Entscheidung. Die Filialen hätten zudem nicht mehr die Frequenz, wie in der Vergangenheit. „Immer mehr wird auf das Bargeld verzichtet.“

Um weiterhin eine persönliche Beratung vor Ort anbieten zu können, habe sich die VR-Bank für einen Neubau im Industriegebiet Neufahrn-Süd entschieden, der auch als Standortbekenntnis zu werten ist, sagt Wenninger. „Unser neues Beratungszentrum wird ‚Am

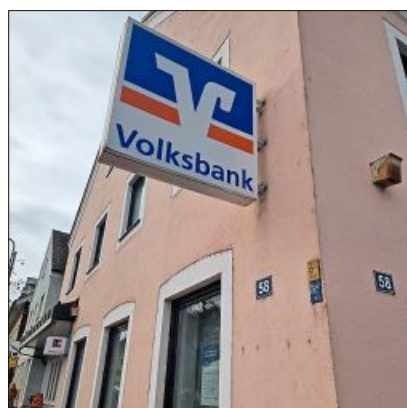


Die Geschäftsstelle in Neufahrn (rechtes Bild) wird seit August 2021 von dem Team der Filiale in Ergoldsbach (links) mitbetreut und lief zuletzt nur noch als SB-Geschäftsstelle mit einem Selbstbedienungsterminal. Fotos: Stefanie Wieser

Goldbach‘ heißen. Mit dem Namen wollen wir die Verbundenheit zur Region unterstreichen.“

„Man braucht auf jeden Fall ein Auto“

Mit den Schließungen der VR-Bank-Filialen in Neufahrn, Ergoldsbach und Pfaffenberg stellt sich in den Gemeinden und Märkten nun die Frage der Anbindungsmöglichkeiten ins Industriegebiet Neufahrn-Süd – vor allem für Ältere und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Eine Bushaltestelle, das berichtet Neufahrns Bürgermeister Peter Forstner (SPD), ist im Industriegebiet nicht vorhanden und sei seines Wissens auch nicht geplant. „Es wird sicher eine kleine Umstellung für diejenigen, die zu Fuß gehen. Von unserem Ortskern ist die neue Filiale über den Fuß- und Radweg jedoch in sechs Minuten zu erreichen. Für Ältere könnte der neue Standort ein Nachteil sein. Andererseits sind unsere Beobachtungen, dass die meisten mit dem Auto fahren“, sagt Forstner. Senioren aus Neufahrn ohne Auto könnten den Fahrservice der Nachbar-



schaftshilfe in Anspruch nehmen, der Ältere bereits zum Einkaufen begleite. Wie VR-Bank-Vorstand Wenninger sagt, können VR-Bank-Kunden Beratungen zudem bei sich zu Hause vereinbaren. „Unsere Mitarbeiter leben und arbeiten in der Region.“

In Ergoldsbach und Pfaffenberg, wo die Anfahrtswege deutlich länger sind, sieht man die neue Situation etwas differenzierter. Hinzu kommt, dass die VR-Bank ihre Gewerbesteuer für die Filiale künftig nur in den Neufahrner Stadtsäckel einzahlen wird. Wie Christian Dobmeier (CSU), Bürgermeister des Marktes Mallersdorf-Pfaffenberg, berichtet, sei das Ausbluten des Ortskerns von Pfaffenberg ein Thema, das ihn zuletzt wiederholt beschäftigte. „Im letzten Jahrzehnt wurde der Ortsteil nach mehreren Schließungen bereits etwas ausgedünnt“, sagt Dobmeier. „Das ist schade, weil man historische Ortskerne natürlich gerne am Leben erhalten will – mit möglichst viel Angebot für die Bevölkerung.“

VR-Bank-Kunden hätten in Pfaffenberg zwar die Möglichkeit, zu gleichen Bedingungen Geschäfte

am Serviceterminal der Raiffeisenbank zu erledigen, „ob die Kunden da nahtlos darauf übergehen, weiß ich jedoch nicht“. Wie Dobmeier weiter sagt, sei die Schließung der VR-Bank-Filiale für den Ortsteil Pfaffenberg ein Verlust. „Die neue Filiale in Neufahrn ist zwar nicht aus der Welt, aber man braucht auf jeden Fall das Auto“, sagt er. „Schnell mal reingehen und etwas Besprechen, das wird es nicht mehr geben. Das finde ich auch schade für die Angestellten der Bank, die einen guten Kontakt zur Bevölkerung gepflegt haben.“

Unternehmen, die sich der Zeit anpassen

Wie Ludwig Robold (Freie Wähler), Bürgermeister des Marktes Ergoldsbach, sagt, müsse man die neue Situation auch realistisch einordnen: „Mir wäre es auch lieber, wenn die Filiale bei uns im Ortskern geblieben wäre“, sagt er. Erfreulich sei es natürlich nie, wenn ein Angebot aus dem Ortszentrum verschwindet. „Auf der anderen Seite sind Banken wirtschaftliche Unternehmen, die sich der Zeit anpassen. Wir sind frühzeitig von den Plänen der VR-Bank informiert worden. Als Gemeinden können wir solche Entscheidungen jedoch nicht aufhalten.“

Dass immer mehr Filialen zusammgeführt werden, sei wohl der Zeit geschuldet, sagt Robold. „Das ist in anderen Gegenden auch so. Wie sind jedoch froh, dass wir noch Banken vor Ort haben und es ist auch von Vorteil, wenn sie in der Gegend bleiben.“ Die neue Filiale, so Robold, sei von Ergoldsbach noch in einer erreichbaren Nähe. „Mit dem Fahrrad kann man hinfahren und die B15 neu, an der sie liegt, ist eine zentrale Route, an der man mit dem Auto vorbeikommt.“